

21. III. 1917

1731

### In zwei Wochen — Einführung der Fleischkarte.

Wie das „Frdbl.“ mitteilt, dürfte es mit der Fleischkarte, deren Einführung bekanntlich vom Ernährungsamte geplant ist, etwa in zwei Wochen ernst werden. Beabsichtigt wird mit der Einführung der Fleischkarte, den Fleischgenuß der Wohlhabenden mit Rücksicht darauf, daß die Regierungssaktion für die Mindestbemittelten diesen den Fleischgenuß wieder ermöglichen will, zu beschränken, um die Viehbestände nicht allzusehr zu lichten. Zu bedenken ist dabei allerdings, daß dann die

Wohlhabenden, wenn ihnen der Fleischverbrauch beschränkt wird, dafür bei anderen Nahrungsmitteln stärker als bisher als Käufer auftreten und mit den Minderbemittelten vielleicht gerade bei billigeren Volksnahrungsmitteln in fühlbare Konkurrenz treten werden. Ob das Fleisch überhaupt unter den gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnissen je so billig werden kann, daß es den breiten Massen erreichbar wird, wird von vielen ernstern Leuten bestritten. Mit einem bloßen „Abbau“ des Preises ist da nicht viel getan, es müßte ein ganzer Umsturz der Preise erfolgen, der wohl ausgeschlossen ist, aber auch volkswirtschaftlich von den verhängnisvollsten Folgen wäre. Wohl erwarten manche von der Einführung der Fleischkarte allein schon einen fühlbaren Abbau der Fleischpreise; es wird übersehen, daß der Beschränkung des Fleischgenusses der Wohlhabenden, die als Verringerung der Nachfrage wohl eine Ermäßigung der Preise zu bewirken geeignet wäre, ein Mehrverbrauch an Fleisch infolge der Regierungssaktion für die Mindestbemittelten gegenüberstehen wird. Und so dürfen diejenigen recht behalten, die von der Fleischkarte behaupten, ihre Einführung werde nicht viel nützen, das Experiment könne aber nicht schaden, daher solle man es nur machen. Vielleicht ist die Hilfsaktion der Regierung für die Mindestbemittelten ohne Fleischkarte überhaupt nicht durchführbar; dann müßte letztere schon aus diesem Grunde eingeführt werden.